



LITURGISCHER WOCHENKALENDER

GOTTESDIENSTORDNUNG

vom 01.02. bis 08.02.2026

Pfarre Geinberg

Sonntag	01	09.45 Uhr	Pfarrgottesdienst mit den Täuflingen (Kindersegnung)
4. Sonntag im Jahreskreis	Feb		<ul style="list-style-type: none">• Fam. Mayr-Huber f+ Enkelin Anja Bichler• Alois u. Gertraud Putscher f+ Sohn Peter und Mutter zum Sterbeandachten
Montag	02		
Darstellung d. Herrn	Feb		
Dienstag	03	07.30 Uhr	Hl. Messe mit Blasiussegen
Blasius	Feb		
Mittwoch	04		
Rabanus Maurus	Feb		
Donnerstag	05	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
Agatha	Feb		
Freitag	06	19.00 Uhr	Rosenkranz
Paul Miki u. Gefährten	Feb	19.30 Uhr	Hl. Messe
Samstag	07		
	Feb		
Sonntag	08	09.45 Uhr	Pfarrgottesdienst
5. Sonntag im Jahreskreis	Feb		<ul style="list-style-type: none">• Johann u. Gertrude Schamberger f+ Bruder und Eltern zum Sterbetag• Theresia Schamberger mit Familie f+ Franz Schamberger• Fam. Alois Scheickl f+ Anja Bichler

Karl Knospe



Wenn Jesus bestimmte Menschen seligpreist, dann geht es wohl um mehr als darum, sich zu freuen oder richtig glücklich zu sein. Das kann man auch an einem Geburtstag oder bei einem Lottogewinn. „Selig“ umfasst sowohl eine diesseitige als auch eine jenseitige Dimension. Gemeint ist ein großes irdisches Glück, aber darüber hinaus, nach dem Tod auch der himmlischen Freuden teilhaftig zu sein.

Informationen Sonntag, 01.02.2026

Sonntag, 01.02.: Monatssammlung mit der 2. Tafel für die Pfarrkirche.

Nach dem Pfarrgottesdienst im Pfarrheim Kinderpunsch u. Krapfen.

Kleine Herzen. Große Sorgen. **SO. 8.2.2026 Osthilfesammlung der Caritas**



Weltweit wachsen derzeit über 473 Millionen Kinder inmitten von Krieg, Gewalt und Zerstörung auf. Sie verlieren oft ihr Zuhause, geliebte Menschen, ihre Kindheit – und damit die Chance auf eine sichere und gute Zukunft. Denn Krieg, Gewalt und Vertreibung führen häufig zu einem Leben in Armut. Weil auch wenn der Krieg geht: Die Armut bleibt.

Armut bedeutet für Kinder leere Teller und kalte Nächte. Es heißt, krank zu sein und keine Medizin zu bekommen. Arm zu sein bedeutet, keine Schule besuchen zu können, weil das Geld fehlt. Es heißt, viel zu früh Verantwortung tragen zu müssen, arbeiten zu müssen, statt zu lernen. Kinder aus armen Familien haben geringere Überlebenschancen und sind häufiger von Ausbeutung und Missbrauch bedroht. Armut in der Kindheit

prägt zudem häufig das gesamte Leben: Sie wird von Generation zu Generation weitergegeben und setzt sich so fort.

Lebenslauf

Bischof em. Dr. h.c. Maximilian Aichern OSB

- Geboren am 26. 12. 1932 in Wien.
- Am 27. Mai 1947 in St. Michael in Wien 1 von Weihbischof Kamprath gefirmt.
- Zum Priester geweiht am 9. 7. 1959 in Subiaco bei Rom.
- Zum Abt-Koadjutor von St. Lambrecht gewählt am 27. 5. 1964.
- Abtweihe am 12. 7. 1964.
- Abt des Stiftes von St. Lambrecht von 24. 2. 1977 bis 16. 1. 1982.
- Abtpräses der österreichischen Benediktinerkongregation von 1978 bis 1981.
- Zum Diözesanbischof von Linz ernannt am 15. 12. 1981.
- Bischofsweihe im Mariä-Empfängnis-Dom zu Linz durch Kardinal Dr. Franz König am 17. 1. 1982.
- Apostolischer Administrator der Diözese Linz von 18. Mai bis 18. September 2005.
- Amtsübergabe an **Bischof Dr. Ludwig Schwarz** am 18. September 2005.
- Seither weiterhin aktive Teilnahme am kirchlichen, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben: Unterstützung auch von Bischof Manfred Scheuer in liturgischen und repräsentativen Aufgaben, Aushilfen in oberösterreichischen Pfarren, Dienste in österreichischen Klöstern.

